

Heimbewohner und schwerstkranke Patienten in der häuslichen Versorgung: Palliative Behandlung von Luftnot in der Corona-Krise

Während der Corona-Pandemie ist es unumgänglich normale Handlungsweisen zu überdenken und sich gedanklich zu wappnen, um im Notfall zu wissen was man will. Das betrifft leider auch diejenigen von Ihnen, die verantwortlich für das Wohlergehen von hochbetagten und schwerstkranken Menschen sind also Angehörige, Betreuer und Bevollmächtigte von Patienten.

Eine klare Empfehlung für eine stationäre Einweisung, mit der Konsequenz einer eventuellen Intensivbehandlung mit Beatmung, kann in der Regel nicht mehr gegeben werden. Insbesondere da ja, wie Sie alle wissen, in Krankenhäusern ein Besuch der Angehörigen im Regelfall nicht mehr möglich ist. Da will eine stationäre Einweisung wohl überlegt sein.

Daher bitten wir Sie dringend, mit den betreuenden Hausärzten und den zuständigen Heim- und Stationsleitungen bereits jetzt im Vorfeld das weitere Vorgehen im Fall einer vermuteten Infektion mit dem Corona-Virus (SARS-CoV-2) zu klären.

Für diesen Fall können Sie nach einem Informationsgespräch mit den Behandlern die beigefügte Einverständnis-Erklärung besprechen und ausfüllen.

- Es sollte festgelegt werden, dass in diesem Erkrankungsfall der/die Erkrankte in der Einrichtung bzw. im häuslichen Umfeld verbleiben kann und dort weiter betreut wird.
- Nach Unterschrift aller Beteiligten sollten frühzeitig geeignete Medikamente rezeptiert werden, welche Angst und Atemnot lindern können (oft verwendet werden hierfür Morphin als Tropfen, Tabletten oder auch zur Injektion, aber auch Beruhigungsmittel in Form von Schmelztabletten).
- **Das Pflegepersonal in den meisten Heimen des Landkreises kann sehr gut mit Morphin subkutan umgehen.** Sie haben vom Palliativteam Erding klare Handlungsanleitungen zur Verfügung gestellt bekommen.
- Damit das verantwortliche Pflegepersonal auch am Wochenende Klärungsfragen zur Anwendung dieser Opiate stellen kann, ist es unumgänglich, dass die behandelnden Hausärzte **auch nachts und am Wochenende telefonisch erreichbar sind und notfalls für Rückfragen zur Verfügung stehen.**
- Wenn Sie aus Überlastungsgründen die Nacht- und Wochenendbereitschaft nicht leisten können, sollten sie sich bereit erklären **eine Verordnung zur palliativen Versorgung auszustellen**, damit das Palliativteam Erding in der Lage ist, bei der Betreuung dieser Menschen helfen zu dürfen.
- Für den Fall, dass nachts oder am Wochenende der Ärztliche Bereitschaftsdienst oder der Notarzt gerufen werden muss, weil das SAPV Team noch nicht eingebunden war, sollte jetzt festgelegt werden, ob bei einer massiven Verschlechterung des Gesundheitszustandes durch eine (mutmaßliche) Infektion mit dem Corona Virus vom Hausarzt eine SAPV-Versorgung befürwortet wird.
- Eine frühzeitige Festlegung des Vorgehens ist überaus wichtig, da sich nach den bisherigen Erfahrungen der Gesundheitszustand bei einer Infektion mit SARS-CoV-2 sehr rasch innerhalb von Tagen, manchmal innerhalb von wenigen Stunden, massiv verschlechtern kann.

Wer die Arbeit des SAPV Teams bereits von Fällen im Familien- oder Freundeskreis kennt wird feststellen, dass auch unsere Arbeit von der Pandemie verändert worden ist. Aber auch in dieser Zeit versichern wir Ihnen, alles in unserer Macht stehende zu tun, damit Sie und Ihre Angehörigen gut betreut werden. Hier finden Sie das

Informationsschreiben, welche die Familien derzeit von uns erhalten:

Informationsblatt für Patienten des SAPV Teams Erding

Erding, 16.03.2020

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Familienangehörige, aufgrund der aktuellen Pandemiesituation Covid 19 (Coronavirus) sind auch wir gezwungen, unsere Arbeitsweise anzupassen. Dies bedeutet für alle Beteiligten die größtmögliche Vorsicht walten lassen, vor allem um den Virus nicht zu den besonders abwehrgeschwächten Menschen zu tragen und uns nicht gegenseitig anzustecken.

Wir bitten Sie als Familien daher alle empfohlenen und im Besonderen folgende Maßnahmen einzuhalten:

- Nur die engste Kernfamilie sollte den Patienten/die Patientin besuchen. Verzichten Sie bitte auf nicht zwingend notwendige Sozialkontakte mit Freunden oder Nachbarn
- Jeder Besucher sollte direkt nach Betreten des Hauses Hände waschen und desinfizieren

Für uns als Behandler gilt, dass wir

- unsere Hausbesuche mit Mundschutz durchführen, sehr oft die Hände desinfizieren, auf Berührungen, wenn möglich verzichten werden. (insb. mit den anwesenden Angehörigen).
- unsere Hausbesuche auf ein Mindestmaß begrenzen. Wir kommen dann, wenn eine zwingende pflegerische oder ärztliche Notwendigkeit besteht. Auf andere persönliche Kontakte müssen wir leider zu Ihrer Sicherheit derzeit verzichten.
- gemeinsame Hausbesuche von Arzt und Pflege nur noch in seltenen Ausnahmefällen durchführen werden, da wir auch innerhalb des Teams Abstand voneinander halten.
- vermehrt mit Ihnen telefonieren werden, um dennoch über Ihren aktuellen Zustand und eventuelle Veränderungen informiert zu sein.
- mehr Vorlaufzeit benötigen werden, um Medikamente zu rezeptieren beziehungsweise zu organisieren. Bitte kontrollieren Sie daher regelmäßig, ob noch genügend Vorrat vorhanden ist (insbesondere bei starken Schmerzmitteln, für die ein Betäubungsmittel-Rezept notwendig ist, welches nicht per Post verschickt werden kann).

Wir bitten um Ihr Verständnis, die aktuelle Gesundheitsbedrohung erfordert jedoch ein angepasstes Handeln zum Schutz aller Beteiligten.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen in dieser schwierigen Zeit wie gewohnt zur Seite. Ihr Wohl liegt uns, wie Sie wissen, sehr am Herzen. Auch uns fällt es sehr schwer, den stark eingeschränkten Kontakt zu unseren Patientinnen und Patienten zu akzeptieren.

Wir wünschen Ihnen viel Kraft und Gesundheit für die kommende Zeit.



Dr. Univ. Elke Rockingham
Huber

Steffen Ziener

Barbara

Ärztl. Leitung SAPV
Pflegeleitung SAPV

Pflegeleitung SAPV

Stellv.